

## **Ich habe meine Geduld testen lassen und ich bin negativ!**

### **Die Hausarztpraxen müssen impfen können - JETZT!**

Ein offener Brief eines Hausarztes

12. März 2021

In der guten alten, fast vergessenen Zeit vor der Pandemie ließen sich Kinder beim Kinderarzt impfen, Erwachsene beim Hausarzt oder beim Betriebsmediziner. Dann wurden neuartige Impfstoffe gegen Covid-19 entwickelt, die bei minus 70 Grad Celsius gekühlt werden müssen. Und dann übernahm in der Region Hannover die Feuerwehr die Organisation der Corona-Impfkampagne.

Dies hat die Feuerwehr auch trotz aller Widrigkeiten insgesamt gut gemeistert. Während in der deutschen Presse von "Impf-Chaos", "Versagen" und "Planungskatastrophe" die Rede war, zogen mobile Teams, nicht selten getrieben von ehrenamtlichem Einsatz, von Pflegeheim zu Pflegeheim, um die Bewohner und Mitarbeiter mit den buchstäblich lebensrettenden Impfdosen zu versorgen. In den meisten der Einrichtungen hatte es im Laufe der Pandemie Ausbrüche und verstorbene Bewohner gegeben. Der Erfolg, den es bedeutete, als alle Heime geimpft waren und das Sterben dort kurze Zeit später endlich aufhörte, wurde in der Öffentlichkeit leider nicht ausreichend wahrgenommen und gewürdigt.

Bei der täglichen Arbeit in der Praxis hieß es aber immer wieder: "Wann kann ich mich denn bei Ihnen gegen Corona impfen lassen?". Ich weiß nicht, wie oft mir diese Frage in den letzten Monaten (ja wir reden hier von Monaten seit der ersten Impfstoffzulassung) gestellt wurde. Meistens von komplex-kranken über-80-jährigen Patienten. Meine Antwort zu Beginn: "Ich hoffe, es geht bald los, Sie wissen ja, es gibt nur wenig Impfstoff und die Pflegeheime und Krankenhäuser müssen natürlich zuerst geimpft werden". Da waren wir uns mit den Patienten einig.

Dann konnten sich die 80-Jährigen im Impfzentrum anmelden, aber viele Patienten sagten: "Ich warte lieber, bis ich mich bei Ihnen impfen lassen kann." Nicht immer waren körperliche Einschränkungen der Grund, die 24 km weite Reise zum Messegelände zu scheuen. Es war manchmal wohl auch ein wenig Angst im Spiel.

Daten aus Großbritannien zeigten dann, dass bereits die Erstimpfung nach vier Wochen die Krankenhausaufnahmen um über 80% senken konnte und man dachte sich, dass nun der zugelassene Abstand zur Zweitimpfung ausgereizt werden wird und somit mehr Impfstoff für die Erstimpfungen zur Verfügung stehen könnte. Vielleicht ja auch in den Arztpraxen?

Dann wurde der Vektorimpfstoff von Astra Zeneca, der problemlos in unseren Praxiskühlschränken gelagert werden kann, auch für die Über-65-Jährigen zugelassen und man dachte sich, dies müsse doch nun endlich der Startschuss für unkomplizierte Impfungen der Hochrisikopatienten in den Hausarztpraxen sein. Stattdessen wurden mit den zunehmenden Impfstofflieferungen nur die Lagerbestände in den Kühlschränken der Impfzentren grösser und grösser.

"Wann kann ich mich bei Ihnen in der Praxis gegen Corona impfen lassen?". -"Wir hoffen, dass es Ende März oder Anfang April endlich losgeht."

"In den Nachrichten haben sie gesagt, dass es jetzt doch erst Mitte April losgehen soll. Oder im Mai. Meine Tochter arbeitet in der Verwaltung von Krankenhaus XY und wurde schon geimpft."

Die Grenze des Ertragbaren wurde jetzt überschritten.

Zum aktuellen Zeitpunkt wurden laut dem Covid-Impfdashboard des Bundesministeriums für Gesundheit und des Robert-Koch-Instituts in der seit 75 Tagen laufenden deutschen Impfkampagne (Stand 10. März 2021) gut 8,4 Millionen Impfdosen gegen Covid-19 verimpft.

Laut der gleichen Quelle wurden bisher knapp 12,5 Millionen Impfdosen an Deutschland geliefert. Dies bedeutet, dass über vier Millionen Impfdosen ein frostiges Dasein in den Kühlschränken der Impfzentren fristen. Vier Millionen!

Im Schnitt der letzten sieben Tage werden derzeit ca. 220.000 Menschen pro Tag in Deutschland geimpft. Tendenz steigend. Es besteht also Grund zum Optimismus, dass der heute gelagerte Impfstoff bis Monatsende verimpft werden könnte.

Man fragt sich nur, was mit den kalkuliert 6,5 Millionen Impfdosen passieren soll, die bis Monatsende noch von den Herstellern geliefert werden sollen. Das heißt also 4 Millionen gelagert, plus 6,5 Millionen geplante Lieferungen bis Ende März und wir haben bisher 8,4 Millionen Dosen in 75 Tagen verimpft. Damit alle diese Impfungen bis Monatsende ebenfalls in die Arme der Menschen gelangen könnten, müsste der tägliche Schnitt der Impfungen auf knapp 550.000 steigen, also mehr als verdoppelt werden.

Man kann sich vorstellen: Alleine über die Impfzentren wird das schlichtweg nicht passieren!

Als naiver Hausarzt und naiver Patient würde man sich nun wünschen, dass angesichts der Katastrophensituation, in der wir uns befinden, das Naheliegende passiert und uns Hausärzten sofort und unverzüglich Impfstoff zur Verfügung gestellt wird, um Menschenleben zu retten. Impfstoff, der ansonsten unbenutzt vor sich hinlagert.

Dies ist aber nicht der Fall. Der Grund? Unbekannt.

Dass ich in die groteske Situation gezwungen werde, als Arzt überhaupt diese Zeilen zu schreiben, erfüllt mich mit einer Wut und einem Ohnmachtsgefühl, das ich nur schwer beschreiben kann.

Dass ich Kommentare in Zeitungen lesen muss, bei Hausärzten könne man sich nicht darauf verlassen, dass die Priorisierung eingehalten

wird, lässt meinen Blutdruck in Dimensionen steigen, die mich bald selbst zum Risikopatienten machen.

Die medizinische Versorgung der Menschen, inklusive der Impfungen und die Nachbeobachtung, Behandlung sowie Dokumentation von Komplikationen, ist unsere Kernaufgabe und unsere Kernkompetenz. Dafür haben wir jahrelang studiert und uns weitergebildet. Dafür haben wir uns entschieden, Hausärzte zu werden. Dafür haben wir die Strukturen und die Erfahrung. Wir impfen jedes Jahr innerhalb von Wochen im zweistelligen Millionenbereich Menschen gegen Influenza. Die Menschen wissen das und trauen uns das zu. Wir trauen uns das zu, auch neben unserer Praxisroutine. Gibt es da noch Missverständnisse? Feuerwehr: Feuer löschen, Polizei: Verbrecher jagen, Hausärzte: Menschen impfen. Wir müssen die Diskussion endlich vom Kopf auf die Füße stellen.

Wir sind es, die die oft komplexen Krankengeschichten und Besonderheiten unserer Patienten teilweise seit Jahrzehnten kennen.

Wir sind es, die ein Vertrauensverhältnis zu unseren Patienten haben.

Wir werden sicherlich nicht nach Sympathie impfen. Abgesehen davon, dass diese Unterstellung eine Beleidigung unseres gesamten Berufsstandes ist: Die härteste Währung im Arzt-Patienten-Verhältnis ist Vertrauen. Grundlage dieses Vertrauens ist die Gewissheit, dass der behandelnde Arzt nach bestem Wissen und Gewissen handeln wird. Dies wird nicht von uns durch Gefälligkeiten aufs Spiel gesetzt.

Jeder Arzt will zunächst die Menschen zuerst schützen, die am stärksten gefährdet sind. Jemand, der anders tickt, wird nicht Hausarzt.

Im Übrigen sind wir es gewöhnt "Nein" sagen zu müssen. Auch bei Impfungen. Als wir letztes Jahr überrannt wurden von Menschen, die

sich gegen Pneumokokken und Influenza impfen lassen wollten, überstieg die Nachfrage zwischenzeitlich das Angebot. Wir mussten "Nein" sagen zu Menschen, die formal einen Anspruch gehabt hätten, weil es Patienten gab, die stärker gefährdet waren und deshalb priorisiert wurden. Also haben wir "Nein" gesagt.

Genauer betrachtet ist sogar das Gegenteil der Fall: Je länger den Hausarztpraxen der Impfstoff vorenthalten wird, desto stärker wächst die Ungerechtigkeit in der Priorisierung. Während das Impfzentrum Hannover derzeit Polizisten, Grundschullehrer und Mitarbeiter von Sanitätshäusern impft, die mit den 70-79-Jährigen in Priorität 2 geführt werden (die derzeit noch keine Termine ausmachen können), warten unsere Über-80-Jährigen, die die beschwerliche Reise ins Impfzentrum nicht antreten können oder wollen, weiterhin auf ihre Impfung. Die junge Altenpflegerin, die sich unsicher ist, ob sie sich impfen lassen soll, lässt ihren Astra Zeneca Termin vielleicht eher im entfernten Impfzentrum verstreichen, weil es eben genau das ist: ein Impftermin in einer anonymen Messehalle, kein Beratungsgespräch beim Hausarzt zwei Straßen weiter mit der Möglichkeit einer anschließenden Impfung.

**Deshalb fordere ich alle Politiker, Beamte, Entscheidungsträger auf allen Ebenen von Bund, Land, Kommune, Region und Impfzentrum auf:**

Bitte finden Sie schnell, sehr schnell, praktikable, effiziente, unkomplizierte, unbürokratische Lösungen. Trauen sie sich, Entscheidungen zum Wohle der Menschen zu treffen. Dafür sind Sie da! Schieben Sie nicht die Verantwortung hin und her. Ich fordere Sie hiermit auf, ggf. Hierarchieebenen zu ignorieren, falls nötig. Keiner wird Sie später dafür verurteilen. Und wenn doch, haben Sie trotzdem richtig gehandelt.

Es findet derzeit eine Naturkatastrophe in Zeitlupe statt. Die dritte Welle läuft an. Impfstoff, der ungenutzt lagert, kostet Menschenleben. Mit Zins und Zinseszins.

Ich wiederhole: Weiteres Zögern kostet Menschenleben!

Weiteres Zögern kostet Gesundheit.

Weiteres Zögern kostet Freiheit.

Weiteres Zögern kostet Wirtschaftsleistung.

Menschenleben, Gesundheit, Freiheit, Wirtschaftsleistung. Bitte suchen Sie sich den für Sie am meisten relevanten Teil heraus.

Es darf keine Konkurrenz zwischen den Impfzentren und den Hausärzten geben. Es geht nur zusammen. Wir müssen so viele Erstimpfungen durchführen wie möglich, so schnell wie möglich. Und das muss sofort sein und nicht ab Ende März oder Mitte April.

Wenn Sie mir morgen eine Ampulle Astra Zeneca in die Praxis bringen, impfe ich Ihnen damit meine zehn größten Sorgenkinder und melde Ihnen das an das Impfzentrum oder direkt dem Robert-Koch-Institut. Wie klingt das? Gut oder? Ich nehme Ihnen auch gerne 2, 10 oder 50 Ampullen ab.

Bitte handeln Sie JETZT!

Roland Franke

Hausarzt

Seelze-Letter